

## Lebenshilfe Newsletter – April 2017

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde und Partner der Lebenshilfe Heidelberg,

mit über 100 Gästen, einem Vortrag des Kabarettisten und Paralympics-Siegers Rainer Schmidt zum Thema "Da kann ja jeder kommen – Teilhabe ernstgenommen" und fetziger Musik der Inklusionsband Dany's Domino feierte die Lebenshilfe Heidelberg gemeinsam mit der Stiftung Lebenshilfe Heidelberg zum ersten Mal einen Jahresempfang in der Werkstatt in der Freiburger Straße. Lesen Sie mehr zu diesem und weiteren aktuellen Themen aus allen unseren Einrichtungen und erfahren Sie – Stichwort Teilhabe – auch, welche Neuerungen des Bundesteilhabegesetzes seit diesem Jahr greifen und wo Sie sich darüber schlau machen können.

Viel Spaß bei der Lektüre und wie immer freuen wir uns sehr über Ihr Feedback und Ihre Anregungen!

Ihr Team der Lebenshilfe Heidelberg

### Aus dem Verein

## "Teilhabe ernstgenommen": Erster Jahresempfang der Lebenshilfe Heidelberg



**„Inklusion ist kein Sachthema, Inklusion ist ein Herzensthema. Sie bedeutet ganz einfach: Du darfst so sein, wie du bist und du gehörst dazu, auch wenn du nicht immer alles mitmachen kannst - wie alle anderen Menschen es ja auch nicht können". Mit dieser prägnanten Aussage brachte der mehrfache Paralympics-Sieger Rainer Schmidt beim ersten Jahresempfang der Lebenshilfe Heidelberg und der Stiftung Lebenshilfe Heidelberg auf den Punkt, was Teilhabe für ihn ausmacht. Angereichert mit**

**zahlreichen Anekdoten aus seinem eigenen Leben und präsentiert mit einem Augenzwinkern bot sein unterhaltsamer Vortrag „Da kann ja jeder kommen – Teilhabe ernstgenommen“ viel Gelegenheit zum Nachdenken darüber, was Behinderung eigentlich bedeutet.**

Schon das Wort Behinderung an sich regt zu Gedankenspielen an, wie er schnell deutlich machte. Auf die Frage, was er, der ohne Hände geboren wurde, wohl alles nicht könne, fielen dem Publikum viele Dinge ein: Knöpfe annähen? Einen Reißverschluss öffnen? Klavier spielen? Aber: Wer aus dem Publikum kann denn ebenfalls nicht Klavier spielen? Und sind all diejenigen dadurch „behindert“?

Schnell wurde klar: Jeder Mensch hat Einschränkungen, jeder Mensch hat Fähigkeiten, es kommt nur auf den Kontext an. Die entscheidende Frage sei, so Schmidt, wie sich die Welt verändern müsse, wie das gesellschaftliche Miteinander, Arbeiten, Bildung, Wohnen und das kulturelle Leben gestaltet werden können, so dass jeder damit klar kommt und jeder seinen Platz finden kann.

### **Gäste aus allen Bereichen der Gesellschaft**

Genau diese Frage steht im Mittelpunkt der UN-Behindertenrechtskonvention. Den achten Jahrestag deren Inkrafttretens in Deutschland hatte die Lebenshilfe Heidelberg als Datum für den Jahresempfang ausgewählt. Über 100 Gäste waren der Einladung gefolgt. Neben Selbstvertretern, Eltern, Angehörigen und Mitarbeitenden kam auch eine Vielzahl an Partnern aus Politik, Verwaltung und Gesellschaft in die Heidelberger Werkstätten in der Freiburger Straße, um sich kennenzulernen, auszutauschen und diesen wichtigen Meilenstein in Erinnerung zu rufen.

### **Projekte und Initiativen vorgestellt**

Prof. Theo Klauß, Aufsichtsratsvorsitzender der Lebenshilfe Heidelberg, und die Wohnbeiratsvorsitzende Doris Riesterer berichteten den Gästen von den vielfältigen Projekten der Lebenshilfe Heidelberg, die dazu beitragen, das Gemeinwesen inklusiver zu machen. Diese reichen vom Büro für Leichte Sprache über die Gruppe lebensKUNST bis hin zum Beratungsangebot des Projekts Zukunft – allesamt Vorhaben und Initiativen, die natürlich auch finanziert werden müssen. Finanziell unterstützt werden die Projekte unter anderem von der Stiftung Lebenshilfe Heidelberg, deren Wirken der Sprecher des Kuratoriums der Stiftung Manfred Gaul den Teilnehmern vorstellte.

### **Fetzige Musik und gute Stimmung**

Neben dem Vortrag von Rainer Schmidt und der Vorstellung von Verein und Stiftung kam auch der Spaß nicht zu kurz. Mit fetziger Musik sorgte die Inklusionsband Dany's Domino der Lebenshilfe Schwetzingen-Hockenheim für Stimmung auf der Veranstaltung, die von nun an jährlich zum gleichen Datum stattfinden soll. Denn, wie es Thomas Diehl, Vorstand der Lebenshilfe Heidelberg, an dem Abend verdeutlichte: „Die Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention in Deutschland im Jahr 2009 war ein großer Meilenstein und wir sind auf einem guten Weg. Aber wir sind noch lange nicht am Ziel.“

---

## **Umzug der Geschäftsstelle: Neuer Sitz des Vereins**



Die Geschäftsstelle der Lebenshilfe Heidelberg e.V. zieht um. Sie finden uns seit dem 03.04.2017 in unseren neuen Geschäftsräumen unter folgender Anschrift:

Lebenshilfe Heidelberg e.V.  
Geschäftsstelle  
Heinrich-Fuchs-Str. 73  
69126 Heidelberg

Die Geschäftsstelle ist ab sofort unter diesen Kontaktdaten zu erreichen:

Telefon: (0 62 21) 33 9 23 - 0

Telefax: (0 62 21) 33 9 23 - 11

E-Mail: [gst@lebenshilfe-heidelberg.de](mailto:gst@lebenshilfe-heidelberg.de)

---

## "Brückenbauer und Menschenfischer" - Manfred Henze verabschiedet



Mehr als 700.000 Euro hat die Stiftung Lebenshilfe Heidelberg seit 1994 für die Belange von Menschen mit Behinderung ausgeschüttet und das Vermögen der Stiftung konnte in den vergangenen 22 Jahren verdreifacht werden. Das alles wäre schwer denkbar gewesen ohne das Engagement von Manfred Henze, der nun mit 87 Jahren aus Altersgründen sein Ehrenamt im Kuratorium der Stiftung niederlegte. Vor seiner Tätigkeit für die Stiftung war Henze lange Jahre als ehrenamtlicher Finanzvorstand für die Lebenshilfe Heidelberg aktiv. Im Rahmen einer Dankes- und

**Abschiedsfeier im Winzerhof in Rauenberg wurde Henze von Weggefährten, Partnern und Freunden geehrt. Musikalisch umrahmt wurde die Feier von dem bekannten Solisten Detlev Bork, der die Gäste mit virtuos vorgetragenem Gitarrenspiel in seinen Bann zog.**

„Ich sage es ohne Übertreibung: Ohne Manfred Henze gäbe es die Stiftung nicht in der Form, in der sie heute dasteht“, brachte es Manfred Gaul, Notariatsdirektor a.D. und Sprecher des Kuratoriums der Stiftung, in seiner Laudatio auf den Punkt. Und auch Siegbert Moraw, Direktor der Sparkasse Heidelberg und Vorstandsvorsitzender der Stiftung, betonte, wie zentral das Engagement von Henze für das in den vergangenen Jahrzehnten Erreichte war. Er habe die Arbeit der Stiftung nicht nur auf stabile und verlässliche Schienen gebracht, sondern es vor allem als Brückenbauer und geborener Menschenfischer auch immer wieder geschafft, die unterschiedlichsten Personen für das Engagement für Menschen mit Behinderung zu begeistern.

Eines der Highlights in diesem Zusammenhang war es zweifellos, dass Henze den SAP-Mitgründer Dietmar Hopp sowie den Golf Club St. Leon Rot dafür gewinnen konnte, alle zwei Jahre ein Benefizgolfturnier zugunsten von Menschen mit Behinderung auszutragen.

Viele Angebote aus den Bereichen Bildung, Sport und Kultur und wichtige Investitionen in Gebäude und Infrastruktur wären ohne die Mittel aus der Stiftung nicht möglich gewesen, so Prof. Theo Klauß, Aufsichtsratsvorsitzender der Lebenshilfe Heidelberg. Dieser hatte als besondere Überraschung – neben einem farbenfrohen Bild des Künstlers Norbert Schreckenberger, der seit 1990 im Wohnverbund der Lebenshilfe Heidelberg lebt – auch eine weitere Auszeichnung dabei, von der Manfred Henze selbst noch nichts wusste: die Ehrennadel in Gold mit dazugehöriger Urkunde vom Landesverband Baden-Württemberg der Lebenshilfe, mit der auch von dieser Seite das beispielhafte Wirken des 87-Jährigen gewürdigt wurde.

Abgerundet wurde der Abend mit einer bunten Fotopräsentation von Rainer Fuchs, Vorstandsmitglied der Stiftung, in der die schönsten Momente aus über zwei Jahrzehnten Stiftungsarbeit noch einmal in Erinnerung gerufen wurden.

Und auch eine weitere zentrale Person wurde keinesfalls vergessen an dem feierlichen Abend: Manfred HENZES Sohn Ralf, der, ebenso wie Frau und Tochter, bei der Feier dabei war und dessen Behinderung es war, die Manfred Henze überhaupt erst auf die Idee brachte, sich übergreifender für Menschen mit Behinderung stark zu machen. Denn – egal ob regelmäßiges Golfturnier, alltägliche Stiftungsarbeit rund um Erbschaften und Nachlässe oder wichtige Veranstaltungen wie das letztjährige Symposium zu Teilhabe und Selbstbestimmung in der Heidelberger Stadthalle – im Mittelpunkt stehen immer die Menschen mit Behinderung und die Stiftung hat nur einen Zweck: diesen Menschen ein gutes Leben zu ermöglichen.

---

## Großzügige Spenden von vielen Seiten



**Mit einer Reihe großzügiger Spenden zur Weihnachtszeit zeigten Unternehmen, Partner und Förderer ihre Verbundenheit mit der Lebenshilfe Heidelberg.**

So überreichte etwa der Gasnetzbetreiber terranets bw 2.000 Euro an die Heidelberger Werkstätten und das Spatzenhaus der Kindergärten Pusteblume wurde mit einer Spende in der gleichen Höhe von der Treuhandstiftung Käthe Reinhart bedacht. In einem Benefizkonzert erspielte der Nachwuchspianist Yannick Streibert 500 Euro für

die Kindergärten, denen außerdem eine tolle Sachspende für die Lebenshilfe Heidelberg übergeben wurde: fünf von dm und Unilever aus recyceltem Aluminium hergestellte Kinderfahrräder. Auch der letzte Weihnachtsspendenauftrag des Wohnverbands zugunsten der Ausstattung der neuen Außenwohngruppen im Mark Twain Village (siehe auch Artikel weiter unten) war ein voller Erfolg: Rund 4.700 Euro gingen ein, von denen bereits wichtige neue Einrichtungsgegenstände angeschafft werden konnten. Und auch die Offenen Hilfen haben Grund zur Freude: Eine erneute großzügige Spende der Ursula-Kühner-Stiftung in Höhe von rund 3.000 Euro kann dafür genutzt werden, das Jahresmotto für 2017 „Barrierefreie Information“ in die Tat umzusetzen. Die Stiftung stellt unter anderem Mittel für eine Software zur Herstellung von Filmen zur Verfügung, die es Menschen mit Lernbeeinträchtigungen und seltenen Erkrankungen ermöglichen, mit allen Sinnen im eigenen Tempo begreifen und lernen zu können.

---

## Inklusives Kunstseminar präsentierte farbenfrohe Ergebnisse



**Mischen kann man nicht nur Farben, mischen kann und sollte man auch Menschen, um echte Teilhabe voranzutreiben. Unter dem Titel „Mischen – Kunst und Inklusion!“ fand daher an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg bereits zum zweiten Mal ein gemeinsames Kunstseminar mit der Lebenshilfe Heidelberg statt.**

Unter der Leitung von Susanne Bauernschmitt und Stefanie Köb arbeiteten 20 Studierende der Kunst und der Sonderpädagogik sowie fünf Menschen mit Behinderung, die in der Kunstgruppe lebensKUNST der Lebenshilfe Heidelberg aktiv sind, gemeinsam an künstlerischen Projekten.

Die spezielle Mischung der Seminargruppe hatte sich bereits in der ersten Runde des Projekts 2013 bewährt und ist für alle Teilnehmer ein großer Gewinn. Im Austausch miteinander werden nicht nur interessante Kunstideen entwickelt und realisiert, sondern es wird auch dafür gesorgt, dass sich die Studierenden und die Menschen mit geistiger Behinderung als gleichwertige TeilnehmerInnen einer integrativen Seminargruppe empfinden. Diese Erfahrung ist nicht nur für die Menschen mit Behinderung wertvoll, sondern bietet auch den teilnehmenden Studierenden die Chance für vielfältige Reflexionsprozesse.

---

## So einzigartig wie die Menschen: Projektladen in Hockenheim



In dem gemeinsam mit dem ökumenischen Weltladen Arche organisierten Projektladen wurden wieder ausschließlich Produkte von Menschen angeboten, die in Werkstätten für Menschen mit Behinderung, bei Vereinen zur Integration und Beschäftigung oder in Einrichtungen für Menschen mit psychischen Erkrankungen arbeiten. So verschieden und einzigartig wie die Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung, die die Lebenshilfe begleitet, so einzigartig sind auch die Produkte, die es im Projektladen zu kaufen gab. Neu im Sortiment

**waren dieses Mal dekorative selbst gegossene Kerzen, die in zwei der vier Förder- und Betreuungsgruppen der Heidelberger Werkstätten in Hockenheim hergestellt wurden.**

Verkauft wurden die Produkte vor Ort von rund einem Dutzend ehrenamtlicher Helfer. Weitere Produkte aus der Werkstatt in Hockenheim waren farbenfrohe, mit unterschiedlichen Motiven besprühte Leinentaschen, filigrane Perlenspiralen und bunt verzierte Geschenktüten für Weinflaschen. Eine eher praktische Geschenkidee steuerte die Werkstatt in Sandhausen bei: Mit einer speziellen Maschine haben die dortigen Mitarbeiter Anfeuerhölzer für den Kamin hergestellt. Ein besonderes Highlight waren darüber hinaus auch in diesem Jahr wieder die bunten Textilprodukte, die in der Werkstatt in Heidelberg unter dem Label lebensART hergestellt werden. In der lebensART-Nähgruppe entstehen seit 2013 liebevoll gestaltete Einzelstücke aus kunterbunten Baumwollstoffen: Große Umhängetaschen und kleinere Täschen, Stoffkörbchen, Schlüsselbänder, Loops und Mützenschals.

---

## Gut eingebunden: Neue Wohnungen im Mark Twain Village



**Günstig wohnen in Heidelberg und dann noch halbwegs zentral – das ist mitunter nicht einfach, denn die Mieten für Wohnungen in guten Lagen sind hoch. Gerade für Menschen mit geistiger oder mehrfacher Behinderung ist es aber wichtig, nicht ins Abseits zu geraten und gut eingebunden in die städtische Infrastruktur und das soziale Miteinander in ihrem Viertel zu wohnen und zu leben. Für zwölf Männer und Frauen, die jeweils zu viert in Außenwohngruppen leben, wurde der Wohnverbund im Konversionsviertel Mark Twain Village, dem ehemaligen US-Quartier in der**

**Südstadt, fündig. Im September wurden die neuen Wohnungen bezogen und nun gilt es, sich einzuleben und heimisch zu werden.**

Bei einem Rundgang konnten sich – geführt von Elke Hessenauer, Leiterin des Wohnverbunds – Prof. Theo Klauß, Aufsichtsratsvorsitzender der Lebenshilfe Heidelberg, seine beiden Aufsichtsratskollegen Ursula Marquetant und Peter Pfennigs sowie Valentina Schenk, Leiterin der Kindergärten Pustebume, und Bettina Bauer-Teiwes, Leiterin der Offenen Hilfen, einen Eindruck von den hellen und geräumigen Vier-Zimmer-Wohnungen machen. Schon jetzt fühlen sich die Bewohner sehr wohl in den neuen vier Wänden und in der neuen Umgebung.

Mit dem neuen Nahversorgungszentrum nördlich der Rheinstraße, das ab diesem Frühjahr gebaut wird, werden dann auch die Versorgungswege noch einfacher werden.

Von den Erlösen des letztjährigen Weihnachtsspendenaufrufs des Wohnverbands konnten bereits einige neue Einrichtungsgegenstände wie neue Fernseher und eine neue Schrankwand angeschafft werden. Geplant ist darüber hinaus – da drei der Menschen bereits im Rentenalter sind – die Umstellung auf behindertengerechte Duschzugänge.

## Ehrenamt und Gremienarbeit

### Bundesteilhabegesetz: Was hat sich getan?

# TeilhabeStatt  
Ausgrenzung

**Zum 1. Januar 2017 ist das neue Bundesteilhabegesetz (BTHG) in Kraft getreten und nach und nach werden nun die beschlossenen Änderungen umgesetzt. Auch wenn die Lebenshilfe noch immer einige Punkte kritisch sieht, bringt das BTHG auch Verbesserungen mit sich.**

Bereits zum Jahresbeginn wurde das monatlich für Beschäftigte in Werkstätten zusätzlich zu den Vergütungen gezahlte Arbeitsförderungsgeld auf 52 Euro verdoppelt. Zudem wurden in den Werkstätten

neue Mitbestimmungsrechte eingeführt und es wird in Zukunft Frauenbeauftragte geben. Zum 1. April ist zudem die Anhebung der Vermögensfreigrenze in der Sozialhilfe von 2.600 Euro auf 5.000 Euro in Kraft getreten. Die Bundesvereinigung Lebenshilfe präsentiert auf der ehemals als Kampagnenseite rund um das entstehende Gesetz angelegten Website [www.teilhabeStattAusgrenzung.de](http://www.teilhabeStattAusgrenzung.de) übersichtlich, verständlich und gut geordnet alle bereits in Kraft getretenen und anstehenden Änderungen. Einen guten Überblick über den zeitlichen Ablauf der Neuerungen bietet das Papier "Bundesteilhabegesetz und Co. - wann tritt was in Kraft", das ebenfalls von der Bundesvereinigung zur Verfügung gestellt wird. Eine kompakte Zusammenfassung der Inhalte der neuen Regelungen bietet das Papier "Bundesteilhabegesetz & Co. - was ändert sich?". Auf dem Portal finden sich zudem auch Materialien und Informationen in Leichter Sprache sowie Grafiken, Vorlagen für Aufkleber bzw. Plakate und weitere Infomaterialien, die im Downloadbereich heruntergeladen werden können.

### Büro für Leichte Sprache und Projekt Stadtführungen auf Event-Messe



**Aufgrund fehlender Barrierefreiheit können viele Menschen mit einer geistigen Behinderung Veranstaltungen wie Kulturevents oder Messen nicht in der Form besuchen, die für sie lohnend und informativ wäre.**

Mit einem eigenen Stand auf der Messe "Locations Rhein-Neckar" im Mannheimer Rosengarten schärfte der Paritätische Wohlfahrtsverband das Bewusstsein

für die vielen Barrieren, die Menschen mit einer körperlichen oder geistigen Behinderung die

Teilnahme an gesellschaftlichen Ereignissen noch immer erschweren und zeigte innovative Lösungsansätze für deren Überwindung auf. Als Mitgliedsorganisation des Paritätischen stellte sich auch die Lebenshilfe Heidelberg am gemeinsamen Messestand mit zwei Dienstleistungen vor, die insbesondere Menschen mit einer geistigen Behinderung oder mit Lernschwierigkeiten helfen, diese Hürden zu nehmen: dem Büro für Leichte Sprache und den Stadtführungen in Leichter Sprache.

Bei den von den Offenen Hilfen organisierten Stadtführungen in Leichter Sprache zeigen Menschen mit Behinderung, die in den Heidelberger Werkstätten arbeiten, Gästen, Touristen und allen anderen Interessierten auf rund eineinhalbstündigen Touren die Heidelberger Altstadt. Bei den spannenden Führungen ist jeder willkommen, selbstverständlich auch Rollstuhlfahrer.

Das Büro für Leichte Sprache hat es sich als Übersetzungs- und Beratungsbüro zum Ziel gemacht, Informationen so einfach wie möglich aufzubereiten, und so dazu beizutragen, dass alle Menschen das Gelesene bestmöglich verstehen. Hierzu werden Texte in Leichte Sprache übersetzt und Bücher und Broschüren neu in Leichter Sprache verfasst. Darüber hinaus bietet das Büro auch Beratung und Erklärung dazu, wie Leichte Sprache funktioniert und warum sie wichtig ist. Mit Übersetzungen in Leichtes Englisch hilft das Büro zudem auch Menschen, die aus dem Ausland kommen.

## Stellenmarkt

### **Mitarbeiten bei der Lebenshilfe Heidelberg**

Aktuell sucht die Lebenshilfe Heidelberg Verstärkung in folgenden Bereichen:

**Offene Hilfen: Heilerziehungspfleger/in (zunächst für 30 Stunden pro Woche)**

**Werkstätten: Arbeitserzieher/innen im Anerkennungsjahr**

**Wohnverbund: Heilerziehungspfleger/in oder Krankenpfleger/in in Vollzeit**

**Kindergärten: Praktikanten (m/w)**

**BFD und FSJ bei der Lebenshilfe Heidelberg**

**Werkstätten: Praktikumsstellen**

**Offene Hilfen: Reinigungskraft**